

Der Wald des Marktes Wiesentheid

- Der Wald des Marktes Wiesentheid ist bei der Gebietsreform im Jahr 1973 aus den ehemaligen Ortsteilwäldern von Geesdorf, Untersambach, Wiesentheid, Feuerbach und Reupelsdorf entstanden.
- Gesamtfläche: ca. 280 Hektar
- Baumartenanteile: 73% Kiefer, 2% Fichte, 14% Eiche, 2% Rotbuche, 6% Edellaubbäume (Esche, Ahorn, Kirsche, Linde), 3% sonstige Laubbölder (Hainbuche)
- Natürliche Waldgesellschaften: mischbaumartenreiche Eichen-Hainbuchenwälder
- Der Wald des Marktes Wiesentheid ist „öffentlicher Wald“ im Sinne des Bayerischen Waldgesetzes; er wird auf der Grundlage von Plänen vorbildlich und nachhaltig bewirtschaftet.
- Holzvorrat: ca. 75 000 m³
- jährlicher Zuwachs: ca. 1 700 m³
- jährliche Nutzung: 1 500 m³
- Der Wald des Marktes Wiesentheid liefert nicht nur den umweltfreundlichen Rohstoff Holz; er prägt auch das fränkische Landschaftsbild, schützt das Wasser und das lokale Klima, ist Erholungsraum für die Bevölkerung und Lebensgrundlage für viele Tier- und Pflanzenarten.



Wälder im Klimawandel

- Treibhausgase wie CO₂ verhindern, dass eingestrahktes Sonnenlicht wieder in den Weltraum zurückgestrahlt wird.
- Durch die Verbrennung fossiler Energieträger hat sich die Konzentration dieser Gase deutlich erhöht. Dadurch ist die globale Temperatur seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 um ca. 1,7 Grad angestiegen.
- Vor allem in den Sommermonaten wird es dadurch wärmer und trockener, extreme Witterungsverhältnisse (Stürme, Hitzewellen, Starkniederschläge usw.) nehmen zu.
- Wälder sind als besonders langlebige Ökosysteme von dieser Entwicklung (Windwürfe, Borkenkäferschäden usw.) enorm betroffen.
- Der Klimawandel verläuft so rasch, dass sich die Wälder kurzfristig nicht natürlich anpassen können.

• Wir müssen deshalb zweifach reagieren:

- den CO₂-Ausstoß deutlich vermindern
- unsere Wälder umgehend großflächig „umbauen“.



Eichenprozessionsspinner



Windwurf im Fichtenbestand



Herbstfarben schon Anfang August 2015 am Schwanberg

Waldumbau - was ist denn das?

- Gleichaltrige, ungemischte, gleichförmige Wälder, wie Fichten- und Kiefernreinbestände oder lichte Eichenwälder, sind durch den Klimawandel besonders gefährdet.
- Der Waldumbau hat daher einen aus vielen wärmeliebenden Baumarten aufgebauten, vielschichtigen Mischwald zum Ziel.
- Sofern im Altbestand genügend klimataugliche Baumarten vorhanden sind, kann der Waldumbau durch natürliche Verjüngung erfolgen; fehlende Mischbaumarten müssen zusätzlich gepflanzt werden.
- Die weitere Entwicklung dieser Jungwüchse ist nur bei angepassten Rehwildbeständen möglich.
- In bereits älteren Beständen werden im Zuge von Durchforstungen klimatolerante Baumarten dadurch gefördert, dass deren stärkste „Bedränger“ entnommen werden.



... vor dem Waldumbau



Nach dem Waldumbau Gemischter vielschichtig aufgebauter Wald.

Baumarten im Klimawandel

- Jede Baumart hat andere Ansprüche an den Standort (Bodenart, Wasser- und Nährstoffversorgung) und an die klimatischen Bedingungen.
- Vor allem Baumarten, die von Natur aus in kühlen, nordischen (borealen) Zonen (wie z.B. die Kiefer) oder in kühlen und niederschlagsreichen Gebirgsregionen (wie z.B. die Fichte oder Lärche) zu Hause sind, werden vom Klimawandel besonders betroffen sein.
- Ihre Bestände müssen daher mit tiefwurzelnden, wärme- und trockenheitsliebenden Baumarten angereichert werden.
- Hierzu eignen sich unter unseren Verhältnissen die **Stiel- und Traubeneiche**, die **Hainbuche**, die **Elsbeere**, der **Speierling**, die **Sommer- und Winterlinde**, die **Esskastanie** sowie der **Feldahorn** besonders gut. **Rotbuche**, **Wildkirsche**, **Spitzahorn**, **Roteiche** und **Douglasie** sind nur auf manchen Standorten geeignet.
- Gerne beraten Sie unsere Förster zur Umbaudringlichkeit Ihrer Waldbestände, zur Baumartenwahl, zu den geeigneten Herkünften sowie zu den waldbaulichen Fördermöglichkeiten kostenfrei in Ihrem Wald.



Junge Speierlingpflanze

Ihre Ansprechpartner

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen-Würzburg
Mainbernheimer-Straße 103
97318 Kitzingen
Tel.: 09321-3009-0
Fax: 09321-3009-135
poststelle@aelf-kw.bayern.de

Markt Wiesentheid
Balthasar-Neumann-Str. 14
97353 Wiesentheid
Tel.: 09383-9735-0
info@wiesentheid.de

Revier Wiesentheid
(Steigerwald und Steigerwaldvorland)
Tel.: 09321-9003-1507
Mobil: 0151-121 426 52

Revier Rödelsee
(südlicher Landkreis)
Tel.: 09321-3009-1502
Mobil: 0151-121 426 54

Revier Kitzingen
(nordwestlicher Landkreis)
Tel.: 09321-3009-1503
Mobil: 0151-121 426 55

Mit dem „Försterfinder“ des Waldbesitzerportals www.foersterfinder.de finden Sie bayernweit schnell und zuverlässig den für Ihren Wald zuständigen Förster.

Die **Forstbetriebsgemeinschaft Kitzingen**, eine Selbsthilfeeinrichtung der Waldbesitzer, erreichen Sie unter der Telefonnummer 09323-875 106 oder info@forstbetriebsgemeinschaft-kitzingen.de.

Weitere Dienstleistungsunternehmen finden Sie in der Forstlichen Unternehmerdatenbank Bayern: [„udb.bayern.de“](http://udb.bayern.de)

BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen-Würzburg



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Wiesentheid WaldumbauWeg

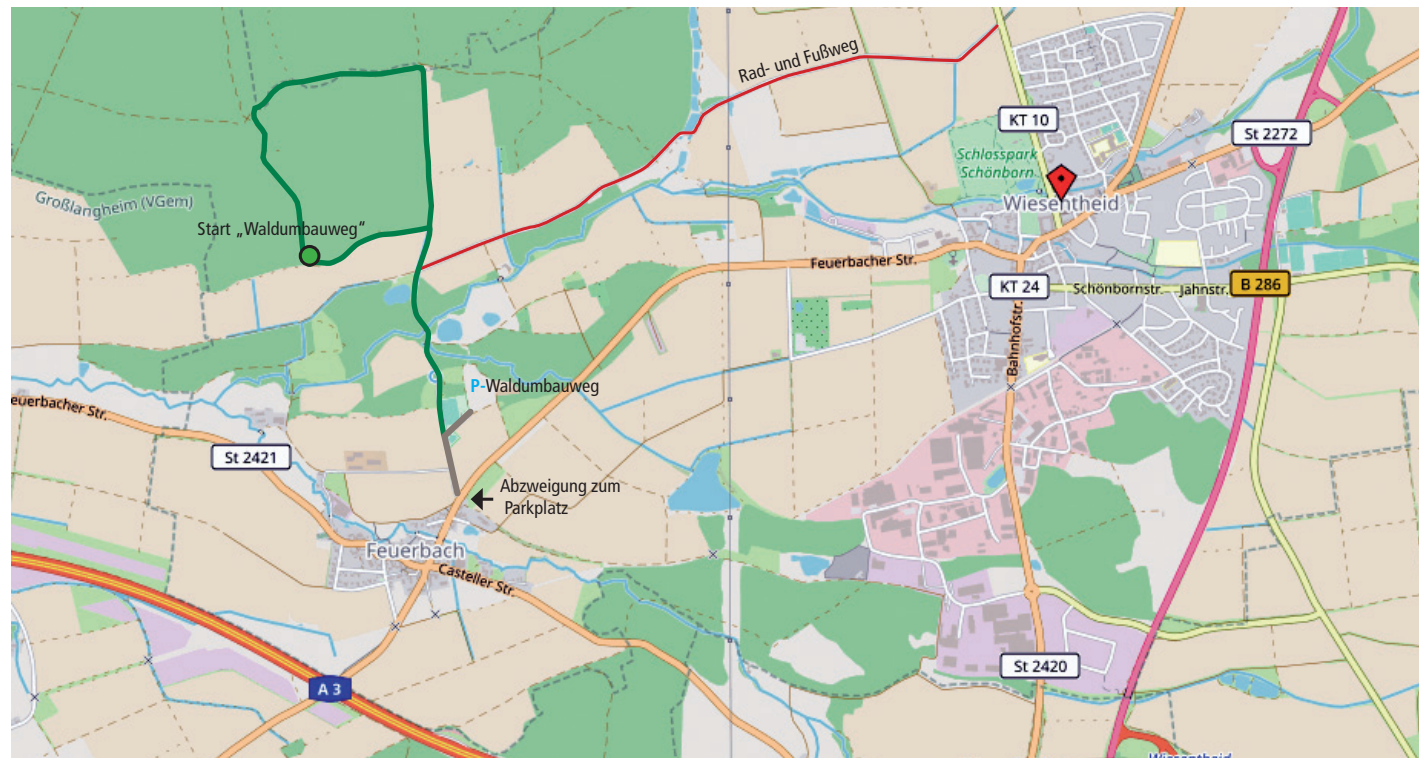
So finden Sie den Waldumbauweg

Mit dem Auto:

Von Wiesentheid kommend über die Feuerbacher Straße Richtung OT Feuerbach. Kurz nach dem Ortsschild rechts abbiegen Richtung „Sportplatz 1.FC Feuerbach“! Dem Weg Richtung Wald zu Fuß folgen, Radweg Richtung Atzhausen überqueren und dann den ersten Weg nach links, den Waldweg entlang!

Mit dem Rad oder zu Fuß:

Von Wiesentheid kommend den Fahrradweg Richtung Atzhausen, auf Höhe der Wegkreuzung nach Feuerbach nach rechts abbiegen! Erste Einfahrt links den Waldweg entlang!



Was ist konkret zu tun?

- Der erfolgreiche **Waldumbau** ist kein Kurzstreckenrennen, sondern ein gut organisierter Staffellauf. Viele Maßnahmen müssen dabei gezielt ineinandergreifen.
- Analysieren Sie daher gemeinsam mit Ihrem Förster die waldbauliche Situation vor Ort und stimmen Sie die erforderlichen Maßnahmen gemeinsam hierauf ab.
- **Im Regelfall sollten aber immer die nachfolgenden Schritte bedacht werden:**
 - Anlage von Erschließungswegen, um Bodenschäden zu vermeiden („erschließen“)
 - Holzeinschlag, sofern der Altbestand noch zu dicht steht („ernten“)
 - Natürliche Verjüngung und/oder Pflanzung standort- und klimagerechter Baumarten mit geeigneter Herkunft („verjüngen“)
 - Bei Bedarf Schutz der Jungpflanzen vor Wildverbiss („schützen“)
 - Ergänzung ausgefallener Pflanzen („nachbessern“)
 - Zurücknahme des die Jungpflanzen bedrängenden Gras- und Krautwuchses („ausgrasen“)
 - Weitere Auflockerung des Altbestandes durch Holzernte, falls die Verjüngung zu ihrer weiteren Entwicklung mehr Licht benötigt („nachlichten“)
 - Mischregulierung im Nachwuchs durch Entnahme nicht erwünschter Baumarten („pflegen“)



Schonende Pflanzung mit dem Hohlspaten

Beratung und Förderung

- Der **Waldumbau** ist eine Investition in zukunftsfähige Wälder und sichert das Vermögen der Waldbesitzer.
- Er ist für die Waldbesitzer nicht nur mit beachtlichen arbeitsorganisatorischen, sondern auch mit erheblichen finanziellen Herausforderungen verbunden.
- Wegen der großen Bedeutung des Waldes für die Allgemeinheit fördert die Bayerische Forstverwaltung die Waldumbaumaßnahmen durch:
 - eine unabhängige und kostenfreie Beratung vor Ort
 - sowie finanzielle Fördermaßnahmen im Rahmen waldbaulicher Förderprogramme des Freistaates Bayern



Den Wald fit für die
Zukunft
machen.